

Tierischer Spaß bei der Menschensuche

Michael Kohlstedde ist Experte für Mantrailing/ Sportliche Herausforderung für Hund und Halter

Michael Kohlstedde hat ein sportliches Hobby für Hunde und ihre Besitzer. Die können sich bei der Fährtenuche, dem sogenannten Mantrailing, verausgaben. Wenn der Vierbeiner die richtigen Spur hat, gibt es für beide kein Halten mehr.

VON ANDREA GROTHEER

Hoope. Wenn Michael Kohlstedde seiner Hündin „Nane“ das Suchgeschirr umschnallt, scheint sie zu wissen, was kommt: Es geht zum sogenannten Mantrailing, einer Art Spurensuche, bei der Hunde anhand der Fährte eines Menschen folgen. Seit drei Jahren setzt der zertifizierte Hundetrainer auf diese für Experten arge-rechte Beschäftigung für Hunde, bei der Spaß und Auslastung des Tieres im Vordergrund stehen sollen. Mantrailing wird übrigens auch bei der Ausbildung von Rettungshunden eingesetzt.

„Die Geruchsspur des Menschen bleibt bis zu 24 Stunden erhalten.“

Michael Kohlstedde, Mantrailing-Experte

Fünf Vierbeiner sind bei Michael Kohlstedde zu Hause: Neben der zehnjährigen Dackeldame „Frieda“ leben auch vier Windhunde der Rasse „Deerhound“ bei ihm. „Nane“ und „Nubia“ nehmen wie Dackel „Frieda“ zwei- bis dreimal pro Woche am Mantrailing-Training teil. Die Windhunde „Thea“ und „Annabel“ sind bereits „Rentner“ und haben Michael Kohlstedde schon in seiner aktiven Zeit bei Windhunderennen begleitet. Sieben Jahre lang war er erfolgreich bei Rennen dabei: Kohlstedde wurde zweimal Europameister im sogenannten Coursing, bei dem das Jagdverhalten der Hunde bewertet wird.

„Mantrailing hat seinen Ursprung in Amerika, wo Hunde die Spur entlaufener Sklaven aufnehmen sollten“, erklärt Michael Kohlstedde. Daraus habe sich dann die Polizeihundearbeit entwickelt. Vergleichbar mit einem Fahndungsfoto für den Menschen baut sich der Hund mit

Hilfe einer Geruchssprobe, beispielsweise einem Schal, ein „Geruchsfahndungsfoto“, erläutert er. „Die Sinnesleistung bei Hunden hat, anders als beim Menschen, ihren Schwerpunkt beim Geruchssinn“, sagt der Trainer. Zehn Prozent des Hundehirns seien mit dem Riechen beschäftigt. Beim Menschen seien gerade einmal ein Prozent des Gehirns für die Geruchsleistung zuständig, erklärt er.

Der Individualgeruch eines Menschen setze sich unter anderem zusammen aus chemischen und biologischen Abbauprodukten des Körpers. Neben Hormonen, Schweiß, Erbanlagen und Ernährung seien auch Hygiene, Stress sowie das Tragen einer Parfums einzigartige Bestandteile des menschlichen Individualgeruchs. Dieser lässt sich auch als nicht abwaschbarer, geruchlicher Fingerabdruck des Menschen bezeichnen, erläutert der Hundexperte.

Seit zwei Jahren trainiert Kohlstedde in der Regel einmal wöchentlich zwei Gruppen mit sechs bis acht Personen zwischen Bremen und Wulfsbüttel. Seit einem Jahr mit dabei ist auch Conny Blome aus Schwanebeck mit ihren „Rhodesian Ridgebacks“ namens „Butler“ und „Pluto“. „Das kann zur Sucht werden“, warnt sie.

Für Anfänger beginnt das Mantrailing im Grünen – hier hält sich die Spur besser. Mit Mini-Aufgaben und einer Distanz von zehn bis 15 Metern fängt man an, dann steigert sich die Strecke Meter für Meter. Nach einem Jahr Training lassen sich so rund 500 Meter Entfernung schaffen. „Die Geruchsspur des Menschen bleibt bis zu 24 Stunden erhalten“, sagt der Trainer.

Nur Sturzregen spüle alle Spuren weg. Auch extreme Hitze oder Kälte sind schlecht für die Haltbarkeit der menschlichen Spur. Mantrailing ist generell für jeden Hund geeignet, auch Vierbeiner mit Handicap haben ihren Spaß daran, weiß er. „Durch die Schnüffelleistung wird das limbische System gefördert, die Ausschüttung von Oxytocin und Serotonin geben dem Hund ein gutes Gefühl und tragen zu seiner Zufriedenheit bei“, so der Trainer, der Mantrailing als Ergänzung zur Verhaltensberatung sieht.

„Im Alltag geht es darum, den Hund zu erziehen und zu kontrollieren. Bei der Spurensuche kann der Halter sehen, was der Hund leisten kann, was wiederum zur Ver-



Wenn Hundedame „Nane“ am Halstuch in der Plastiktüte schnüffelt, gibt es auch für Michael Kohlstedde kein Halten mehr. „Nane“ zieht den Hunde-Experten mit. ANG-FOTO: GROTHEER

besserung der Mensch-Hund-Beziehung beitragen kann“, erläutert er.

Geschnüffelt wird nach einigem Üben nicht nur an einem Halstuch der zu suchenden Person, auch Autoschlüssel, Autositz oder Handyhülle können den Hund auf die richtige Fährte führen. Auf dem Weg zum

Ziel kann es auch für den Halter ganz schön sportlich werden: Für manchen Hund gibt es kein Halten mehr, wenn er der gesuchten Person auf der Spur ist.

Mehr Informationen gibt es unter www.hundetraining-spurwechsel.de und unter Telefon 04795 / 5504 840.